

Bauhaus-Universität Weimar
Fakultät Medien

Annäherung durch Wandel

Der deutsch-deutsche Konflikt in 30 Jahren TATORT

Eine Forschungsarbeit

Forschungsprojekt:
[TATORT]

Eingereicht bei:
Herrn Prof. Dr. Lorenz Engell

Studiengang:
Medienkultur | 5. Semester | WS 2000-2001

Von:
Michael Treutler
Steubenstrasse 46
99423 Weimar
☎ 03643. 90 24 17
✉ michael.treutler@medien.uni-weimar.de

Matrikel-Nummer:
980587

Vorgelegt am:
02. Juli 2001

Inhaltsverzeichnis	I
Verwendete Abkürzungen, Abbildungsverzeichnis, Bildnachweis	II
1 Einleitung: Spurensuche im TATORT	1
2 Modellannahmen	3
3 Der deutsch-deutsche Konflikt im TATORT bis zur Wiedervereinigung	6
3.1 Wandel durch Annäherung: Taxi nach Leipzig (1970)	6
3.2 Der Osten als weißer Fleck auf der Ermittler-Landkarte (1970-1989)	8
3.3 Wiedervereinigung in der Sauna: „Unter Brüdern“ (1990)	9
4 Neue TATORTE im Osten: Synchrone Aufnahme des Ost-West-Konfliktes in den frühen Ehrlicher-TATORTen (1992)	11
4.1 Der Neue aus dem Alten: Bruno Ehrlicher	12
4.2 Wüste Sachsen: Ehrlicher und sein lokales Umfeld	14
4.3 Die Hierarchie von Ost und West: Ehrlicher und sein Vorgesetzter	15
4.4 Soziale Verunsicherung: Ehrlicher und seine Familie	16
4.5 Die Vergangenheit und die Zukunft: Ehrlicher und Kain	18
4.6 Neue Ordnung, neue Vergangenheit: Ehrlicher und das Verbrechen	18
5 Annäherung durch Wandel: Der diachrone Verlauf der Ehrlicher TATORTE (1992-2000)	21
5.1 Konfiguration und Ratlosigkeit: Die Einführung Ehrlichers und die Unsicherheit des deutschen Ostens	21
5.2 Schöpferische Zerstörung: Der Wendepunkt	23
5.3 Rekonfiguration und Angleichung: Das neue Selbstbewusstsein des Ostens	24
6 Fazit: Fiktionaler Vollzug politischer Realität?	28
Quellen	III

Verwendete Abkürzungen:

BR	Bayrischer Rundfunk
BRD	Bundesrepublik Deutschland
DDR	Deutsche Demokratische Republik
EA	Erstausstrahlung
MDR	Mitteldeutscher Rundfunk
NDR	Norddeutscher Rundfunk
SR	Saarländischer Rundfunk
SFB	Sender Freies Berlin
SWF	Südwestfunk
WDR	Westdeutscher Rundfunk

Abbildungsverzeichnis:

- Abbildung 1** Allgemeine Konfliktstrukturen im TATORT
- Abbildung 2** Konfliktstrukturen in der Ehrlicher-TATORTen
- Abbildung 3** Erzählmuster aus „Tod aus der Vergangenheit“
- Abbildung 4** Prozess des Wandels der Ehrlicher TATORTE im Überblick

Bildnachweis:

- S. 9** **Ost trifft West: „Unter Brüdern“;**
aus: „Unter Brüdern“ (WDR/DFF, 28.10.1999)
- S. 13** **Bruno Ehrlicher (Peter Sodann);**
aus: „Ein Fall für Ehrlicher“ (MDR, 19.01.1992)
- S. 15** **Überklebte Vergangenheit: Veigl und Ehrlicher;**
aus „Ein Fall für Ehrlicher“
- S. 16** **Tommi Ehrlicher und sein Vater im Streit;**
aus: „Ein Fall für Ehrlicher“
- S. 17** **Ehrlicher und seine Frau Lore;**
aus: „Ein Fall für Ehrlicher“
- S. 18** **Kollege Sohnersatz: Ehrlicher und sein Kain;**
aus: „Reise in den Tod“ (MDR, 29.12.1996)
- S. 22** **Der Westen scheitert im Osten: Ehrlicher, Bulisch und Kain;**
aus: „Bauernopfer“ (MDR, 21.11.1993)
- S. 26** **„Quartett in Leipzig“: Kain, Ballauf, Ehrlicher und Schenk;**
aus: Sonderdruck der Programmdirektion des Ersten Deutschen Fernsehen (ARD 47/2000): 30 Jahre Tatort

Anfangszitat aus Wenzel, Eike - hrsg. (2000): *Ermittlungen in Sachen TATORT*,
Schneider, Bertz, Berlin

„Nach 30 Jahren TATORT drängt sich der Gedanke auf, dass es wahrscheinlich kein zuverlässigeres Archiv gibt, das die Gegenwartsgeschichte der Bundesrepublik begleitet hat, als den TATORT“

Eike Wenzel

1 Einleitung: Spurensuche im TATORT

Die starke Veränderung der bundesrepublikanischen Gesellschaft seit 1970 in einer geplanten 30jährigen Filmreportage zu dokumentieren, wäre ein organisatorisch kaum zu leistendes Projekt. Die ARD-Reihe TATORT, welche im föderalistischen Prinzip von den ARD Fernsehanstalten produziert wird, zeichnet aus, dass ihr genau dies gelungen ist, ohne dass es geplant war. Die nun 30 Jahre laufende Reihe, ist (natürlich begrenzt da es sich um Populärkultur handelt) ein Spiegel der Alltagsgeschichte aus 30 Jahren Bundesrepublik. Niemand, auch nicht die Erfinder, waren Anfangs von der Nachhaltigkeit und dem Erfolg der TATORT-Reihe ausgegangen¹. Und so wurde unbeabsichtigt und frei von einer konzeptionellen Planung ein Archiv geschaffen, welches jetzt, nach 30 Jahren, den Blick zurück gestattet. Den Blick zurück über eine Republik, die sich in ihren kulturellen, politischen und sozialen Strömen gewandelt hat. „Seine Rezeptur aus Unterhaltungsanspruch, kritischer Zeitgenossenschaft und Sensibilität für die Region als Krimischauplatz war zu Beginn der 70er ein Wagnis.“² Doch gerade dieses Wagnis macht den TATORT aus heutiger Sicht so wertvoll: Die besondere Zuverlässigkeit dieses ‚Archives‘ begründet sich, wie Eike Wenzel schreibt wie folgt: „Dabei verdankt sich seine >>alltagsgeschichtliche Zuverlässigkeit<< dem Nichtgewollten, denn natürlich ist der TATORT zuallererst ein Krimi, ein Format, das erfundene Geschichten erzählt. Mit Sicherheit hat niemand zu Beginn daran gedacht, dass aus der Krimi-Reihe einmal so etwas, wie ein populäres Gedächtnis unserer Gegenwartskultur werden würde. Und deswegen macht es Sinn, den TATORT als eine unbewusste Geschichtsschreibung der Bundesrepublik zu verstehen.“³

Grund genug, dieses Archiv der ‚unbewussten Geschichtsschreibung‘ auf eines der größten nachkriegsdeutschen Problemfelder hin zu untersuchen: den deutsch-deutschen Konflikt. Es stellt sich die Frage, wie ein so umfangreiches, öffentlich-rechtliches Projekt wie der TATORT mit dem Leitproblem Deutschlands umgeht? Die Verpflichtung zur intelligenten Unterhaltung bedingte, sich differenziert, und, gemäß des öffentlich-rechtlichen Bildungsauftrages, gerne auch sozialkritisch mit der Gegenwart

¹ Wenzel, Eike (2000): Das scharfe Schwert der Realitätsbezogenheit. Interview mit Gunther Witte, S.27

² Wenzel, Eike (2000): Tatort - Deutschland. Eine Einleitung, S.7

³ ebd.

auseinanderzusetzen⁴. Ist ein populäres Format wie der Krimi überhaupt fähig, ein solches Problem differenziert zu behandeln oder fließt es nur ‚notwendigerweise‘ zugunsten der Realitätsnähe ein?

Die Geschichte der letzten 30 Jahre bedingt aufgrund der politischen Wende in der DDR und der darauffolgenden Wiedervereinigung eine historische Zerteilung dieser Arbeit:

1. Wie findet während der Teilung des Landes in Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik bis 1989 ein solches Problem im TATORT Beachtung?
2. Wie wird ein TATORT konzipiert, der nach der Wiedervereinigung einen ostdeutschen Kommissar etabliert? Und schließlich, wie entwickelt sich dieser Charakter im Laufe der Zeit zwischen seinem Auftreten und dem heutigen Zeitpunkt?

Von besonderem Reiz an dieser ‚historischen Spurensuche‘ sind zwei Faktoren: Erstens spannt sich um das Thema des deutsch-deutschen Konfliktes eine Klammer des TATORTes, denn sowohl der erste TATORT „Taxi nach Leipzig“⁵ als auch der 30 jährige Jubiläumstatort „Quartett in Leipzig“⁶ führen Ermittler auf das Gebiet der damaligen und heute ehemaligen DDR.⁷ Und zweitens liegt seit 1992 mit dem Charakter des Kommissar Ehrlicher (Peter Sodann) ein Paket von Filmen des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR) vor, welches den großen Vorteil bietet, dass es bisher einen einzigen ostdeutschen TATORT-Kommissar gibt und dieser somit einen guten Rahmen bietet, die Entwicklung des ostdeutschen TATORTES nach der Wiedervereinigung zu beschreiben.

Aufgrund dessen wird im folgenden versucht, das Verhältnis von Deutschland zu Deutschland in 30 Jahre TATORT nachzuvollziehen. Da es inzwischen über 450 TATORTE gibt, von denen jeder über unterschiedliche Fälle und Erzählweisen verfügt, wäre dieses Projekt ohne eine gewisse Systematisierung jedoch nicht zu leisten. Aus diesem Grund wird zunächst ein Modell vorgestellt, welches zur Bearbeitung des Themas entwickelt wurde.

⁴ Wenzel, Eike (2000): Tatort - Deutschland. Eine Einleitung, S. 10

⁵ „Taxi nach Leipzig“ (NDR, EA: 29.11.1970)

⁶ „Quartett in Leipzig“ (MDR/WDR, EA: 26.11.2000)

⁷ Siehe hierzu auch den Sonderdruck der Programmdirektion des Ersten Deutschen Fernsehen (ARD 47/2000): 30 Jahre Tatort

2 Modellannahmen

Am Anfang dieser Arbeit stand die Frage, auf welchem Wege die ‚Geschichte‘ in den TATORT kommt. Auf der Grundlage von ca. 70 gesichteten TATORTen wurde versucht ein Modell zu entwickeln, welches darstellen soll, in welchem Spannungsfeld beispielsweise gesellschaftliche Konflikte, politische Themen, und soziale Auseinandersetzungen in einem TATORT überhaupt verhandelt werden können⁸.

Aus dem gesichteten Material wurde die Annahme abgeleitet, dass Konflikte oder Themen im TATORT allgemein im Spannungsfeld zwischen dem Ermittler und fünf ihn beeinflussenden Faktoren abgebildet werden:

1. Der **Ermittler** (oder das Ermittler-Team) fungiert als zentrale Figur des TATORTes. Im Sinne der Aufklärung sind sie es, die in jedem TATORT den vordergründigen Mord klären und sind gleichzeitig auch die handlungstragenden Personen, über die sich im Regelfall gesellschaftliche Konflikte abbilden⁹. Ein besonders prägnantes Beispiel für diese Annahme ist die Figur des Horst Schimanski (Götz George)¹⁰. Hajo Gies, der den Charakter zusammen mit Bernd Schwamm entwickelte und bei mehreren Filmen Regie führte, brachte dieses Prinzip erstmalig konsequent auf den Punkt: „Was wir wollten, war den Kommissar oder das Duo in den Mittelpunkt zu stellen. [...] Alle Schimanski-Folgen sind ausschließlich aus der Perspektive der Kommissare erzählt. Es durften keine Szenen geschrieben werden, die parallel zu den Aktionen Schimanskis liefen.“¹¹

Diese zentrale Perspektive auf den Kommissar setzt ihn in ein Spannungsfeld zu folgenden Faktoren des TATORTes:

2. Das **lokale Umfeld**, welches den Ermittler schon aufgrund der föderalen ARD-Struktur prägt. Es ist nicht nur die Plattform für das Lokalkolorit der einzelnen TATORT-Kommissare, sondern auch Grundlage für die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Konflikten. Um beispielsweise das Umfeld eines postindustriellen, von sozialen Problemen beladenen Ruhrgebietes darzustellen, ließ der Regisseur Hajo Gies extra eine Wohnung gegenüber des Thyssen-

⁸ siehe Sichtungsliste des Seminars, sowie weitere im Anhang aufgelistete TATORTe

⁹ Ausnahmen von dieser Struktur des TATORTes gibt es natürlich immer wieder. Der einzige TATORT mit Kommissar Greve (Erik Schumann), „Das Zittern der Tenöre“ (NDR, EA: 31.5.1981), kommt beispielsweise fast vollständig ohne seinen Kommissar aus. Dieser verkörpert am Ende des Films lediglich die Staatsgewalt, die nötig ist, um den Fall zu den Akten zu legen. Die eigentliche Handlung läuft jedoch über die Tatverdächtigen. Im zu erklärenden Modell wird jedoch vom Regelfall des TATORTes ausgegangen.

¹⁰ Welcher im WDR insgesamt 29 Fälle löste.

Werkes in Duisburg bauen¹². Im SWF-TATORT „Tod im Häcksler“¹³ dient die Verlagerung des TATORTes in ein baden-württembergisches Dorf als Grundlage zur Darstellung der Strukturprobleme ländlicher Regionen. Dieses lokale Umfeld ist eine Besonderheit der TATORT-Reihe, denn auch ohne dieses Element würde die Kriminalgeschichte funktionieren. Für den TATORT ist das Lokalkolorit jedoch ein konstitutives Merkmal.

3. Der **Partner**, wird besonders in den 90er Jahren zu einem der wichtigsten Kontrastfiguren der Handlungsträger. Probleme und Konflikte werden durch das Verhältnis der Beamten in die Handlung eingewoben. Rückblickend haben die Co-Ermittler in der 30jährigen TATORT-Geschichte eine starke Evolution durchgemacht. Waren die Kommissare in den 70er Jahren hauptsächlich noch Einzelgängen, die allenfalls assistierende Kollegen hatten, bildete sich in den 80er Jahren der Partner als ‚Sidekick‘ heraus. Beispielsweise ist Hauptkommissar Christian Thanner (Eberhard Feik), der Partner von Hauptkommissar Horst Schimanski, faktisch auf der gleichen Hierarchiestufe mit ihm. Sein Charakter dient dramaturgisch jedoch fast ausschließlich der Kontrastierung Schimanskis. In den 90er Jahren schließlich dominieren die Ermittler-Teams, in deren Verhältnis meist auch zwischenmenschliche Konflikte integriert werden.
4. Der **Vorgesetzte**, der je nach Sendeanstalt mal der väterliche Freund¹⁴ (Odenthal), mal der ewige Besserwisser ist, der immer falsch liegt, weil er nur Paragraphen kennt und nicht auf die menschliche ‚Nase‘ des Ermittlers vertraut. Im Verhältnis des Ermittlers zum Vorgesetzten werden oft Widersprüche des Menschlichen zum Rechtsstaat aufgezeigt (dessen verlängerter Arm der Vorgesetzte ist). Dies ist bspw. bei den Schimanski-Filmen oft der Fall.
5. Das **soziale Umfeld** des Kommissars. Häufig wird das Sozialleben der Kommissare herangezogen, um spezielle Aussagen über soziale Fragen abzugeben. Auch aus der Abwesenheit dieses Umfeldes lassen sich häufig Aussagen ableiten¹⁵.

¹¹ Wenzel (2000): Nicht mehrheitsfähig - Interview mit Hajo Gies, S. 167

¹² ebd.

¹³ „Tod im Häcksler“ (SWF, EA: 04.06.1990)

¹⁴ Sowie Friedrichs (Hans-Günther Martens), der sich in den SWF-Fällen stets Sorgen um seine Kommissaren Lena Odenthal (Ulrike Folkerts) macht.

¹⁵ Besonders deutlich ist diese Komponente bei den frühen Ermittlerinnen des TATORTes herausgearbeitet. So bereitet die zweite TATORT-Kommissarin des SWF, Hanne Wiegand (Karin Anselm), nicht ohne Trotz gegenüber ihrer Situation häufig Fondue für sich alleine.

6. Und natürlich das **Verbrechen**, über welches meistens der Weg zur Tat, also das Motiv, die Verzweiflung oder andere Beweggründe verhandelt werden und das eine gute Basis bildet, um Konflikte darzustellen, indem bspw. die Ursachen gezeigt werden, die den Täter zur Verzweiflungstat geführt haben.

Folgendes Schaubild fasst die genannten Faktoren noch einmal zusammen:

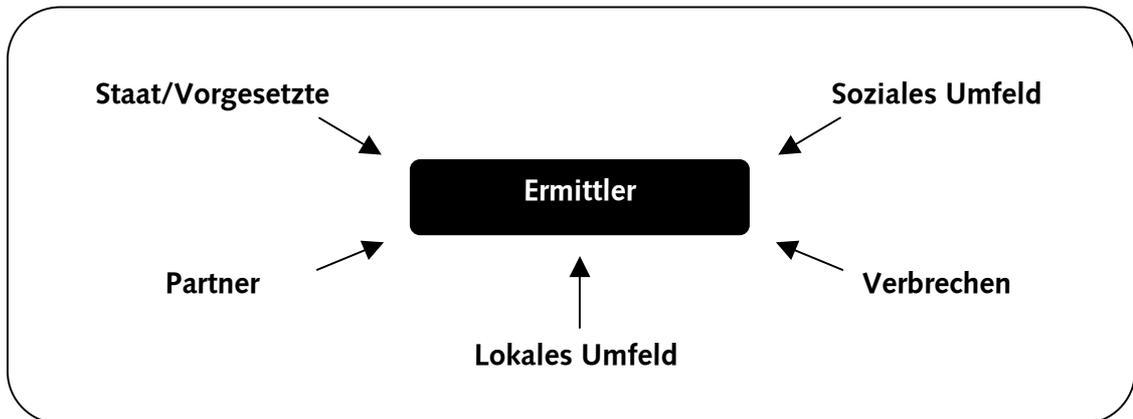


Abbildung 1: Allgemeine Konflikt-Strukturen im TATORT

Um die Arbeit mit dem umfangreichen Material weiter zu erleichtern, wurde über dieses Modell hinaus die Leitdifferenz zwischen **integrierten Konflikten** und **integrativen Konflikten** entwickelt. Da der TATORT den Anspruch erhebt, realitätsnahe Unterhaltung zu bieten, werden in den Drehbüchern mehr oder weniger aktuelle Ereignisse und gesellschaftliche Themen integriert. Dies ist z.B. der Fall, wenn sich die NDR-Kommissare Stoever (Manfred Krug) und Brockmöller (Charles Brauer) über das Problem der Rentenpolitik unterhalten¹⁶. Diese Art der Themen- bzw. Konfliktintegration ist in der weiteren Arbeit jedoch nicht von vordergründigem Interesse. Sie dient jedoch zur Unterscheidung der bloßen Integration eines Themas von der wirklichen Verhandlung bzw. Auseinandersetzung mit einem Thema. Findet eine wirkliche Verhandlung eines Konfliktes statt, so ist dieser integrativ, das bedeutet, er strukturiert *alle* Faktoren des oben vorgestellten Modells und somit auch die Handlung. Wird ein Konflikt wie im angesprochenen Stoever/Brockmöller-Beispiel jedoch nur integriert, so strukturiert er vielleicht die Haltung des Ermittlers zu seinem Partner, lässt dabei aber die anderen Determinanten des Modells unberührt.

Mit diesen Annahmen ausgerüstet, werden im folgenden 30 Jahre TATORT nach dem deutsch-deutschen Konflikt untersucht.

¹⁶ „Der schwarze Skorpion“ (NDR, EA: 19.11.2000)

3 Der deutsch-deutsche Konflikt im TATORT bis zur Wiedervereinigung

Folgt man dem Imperativ der Realitätsbezogenheit, welchem der TATORT von Beginn an unterstellt war, fällt auf, dass der TATORT es immer vermied, sich all zu sehr in politische Realitäten einzulassen. „Das scharfe Schwert der Realitätsbezogenheit“¹⁷, welches nicht nur dem allzu phantastischen Kommissar Kressin¹⁸ (Sieghardt Rupp) die Karriere kostete, sondern auch dazu beitrug, dass Drehbücher zur Roten Armee Fraktion (RAF) im Giftschränk der Öffentlich-Rechtlichen verschwanden. Erstaunlich ist jedoch, dass das Thema des ersten TATORTes, die politische und soziale Realität im geteilten Deutschland, nach dem Piloten aus den Inhalten der Reihe verschwand. Das erdrückendste politische Faktum der deutschen Nachkriegsgeschichte bot nach „Taxi nach Leipzig“ keine Handlungsgrundlage mehr und wurde nur selten in anderen TATORTen integriert.

3.1 Wandel durch Annäherung: Taxi nach Leipzig (1970)

Nur wenige Monate nach dem Besuch des Bundeskanzlers Willy Brandt am 19. März 1970 in Erfurt¹⁹ und der damit verbundenen Hoffnung auf Früchte der neuen Ostpolitik wird die erste Folge der Reihe TATORT „Taxi nach Leipzig“ ausgestrahlt. Willy Brandt hatte in seiner Regierungserklärung vom 28. Oktober 1969 bereits unterstrichen, dass er bereit war, den Status Quo in Europa zu akzeptieren. Das hieß nichts weniger, als die „...Anerkennung der im Gefolge des Zweiten Weltkrieges geschaffenen Realitäten...“²⁰ - die staatliche Existenz der DDR - anzuerkennen und den Alleinvertretungsanspruch der Bundesrepublik aufzugeben. Dieses von der Opposition verhasste Programm des „Wandel durch Annäherung“ sollte „...konkrete Verbesserungen in den Beziehungen zur DDR [schaffen - M.T.] und vor allem [sollte es durch - M.T.] intensivere Kontakte zwischen den Menschen [...] dem zunehmenden Auseinanderleben der beiden deutschen Staaten entgegenwirken und langfristig die deutsche Frage offen halten.“²¹

Auf diesem politischen Boden vollzieht Kommissar Trimmel (Walter Richter), welcher als erster TATORT-Kommissar in „Taxi nach Leipzig“ ermittelt, seine Amtshandlungen und offenbart tatsächlich dadurch die politische Denkweise seiner Autoren.

Kommissar Trimmel fungiert, ohne Auftrag des westdeutschen Staates, als menschlicher Unterhändler zwischen Ost und West. Die Frage, ob überhaupt ein Mord vorliegt, bleibt

¹⁷ Wenzel, Eike (2000): Das scharfe Schwert der Realitätsbezogenheit. Interview mit Gunther Witte, S.26

¹⁸ Zoffander des WDR von 1978 bis 1978

¹⁹ Fragen an die Deutsche Geschichte (1988), S. 417

²⁰ Fragen an die Deutsche Geschichte (1988), S. 412

²¹ ebd.

bei diesem ersten TATORT erstaunlicherweise bis zum Schluss im Nebel. Der Fund eines ostdeutschen Jungen auf einem Rastplatz einer Transitautobahn zwischen Leipzig und Berlin wird zum Auslöser einer nicht-legitimen Irrfahrt durch die „Zone“, dem ‚weißen Fleck‘ auf den westdeutschen Ermittlerkarten, welcher vom „Taxi nach Leipzig“ mit Menschen gefüllt wird.

Die rechtlichen Ordnungen, welche in Ost- und Westdeutschland existieren, werden als gleichwertig dargestellt. Auf beiden Seiten gibt es Hüter dieser Ordnung, welche im Falle einer Störung (z.B. Mord) diese wieder herstellen müssen. Trimmel ist nicht besser als sein Kollege bei der Stasi, er arbeitet sich bloß tiefer in den Fall ein und funktioniert somit in doppelter Funktion als Aufklärer: Er klärt das Verbrechen und damit gleichzeitig den Zuschauer über die menschlichen Gleichheiten der Deutschen in beiden Systemen auf²².

Die Störung der Ordnung, welche durch den Tod von eines Kindes ausgelöst wird, ist so auch kein politisches Verbrechen, sondern ein Produkt sozialer und somit menschlicher Komplikationen, in welche durch die Wohnorte der Akteure beide deutschen Staaten verwickelt sind: Die Mutter des Kindes Eva Billsing (Renate Schroeter) wohnt in Leipzig und der Vater Erich Landsberger (Paul Albert Krumm) in Frankfurt am Main. Trimmel findet heraus, dass der todkranke Sohn Landsbergers, welchen er aus westdeutscher Ehe hat, auf einem ostdeutschen Parkplatz abgesetzt wurde, wo dieser starb. Im Gegenzug erhält Landsberger seinen zweiten, gesunden Sohn, welcher Ergebnis einer Affäre mit der ostdeutschen Eva Billsing ist. Diesen schleust er mit der Identität seines ersten, kranken (und inzwischen toten) Sohnes in den Westen ein. So wird dieser Fall und damit auch der Film zur Folie der Verhandlungen der sozialen Verhältnisse zwischen Ost und West. Diese führen in ihrer Konsequenz, durch räumliche Trennung, zu sozialen Brüchen und wie im Falle der Protagonisten zu Verzweiflungstaten.

Da Trimmel unbefugt nach Leipzig fährt, um seinen Verdacht zu prüfen, kann er die ‚Störung‘ nicht durch Ausübung seiner Dienstgewalt lösen. Augenscheinlich will er den Täter auch in der Bundesrepublik nicht zur Rechenschaft ziehen, da Trimmels menschliche Seite die äußeren Umstände der deutschen Trennung als Grundlage für die Verzweiflungstat der Beteiligten erkennt²³. Durch Trimmels Eingreifen wird lediglich erreicht, dass die Akteure aus Ost und West am Ende miteinander reden und unzufrieden, aber in klaren Verhältnissen auseinander gehen.

²² Zur Funktion des Aufklärers im TATORT siehe Engell, Lorenz/Kissel, Wolfgang (2000): Der TATORT und die Aufklärer, in Wenzel (2000), S. 33-49

Der TATORT folgt damit dem, was auch Willy Brandt wollte: Die Herstellung einer neuen, unzufriedenen, aber erträglicheren Ordnung, als es vorher der Fall war.

Der durch und durch menschliche Konflikt, der in diesem TATORT verhandelt wird und der seine Ursprünge in den Verhältnissen der deutschen Trennung findet, politisiert diesen TATORT in einer Weise, wie sie für lange Zeit danach nicht mehr geleistet werden konnte. Nicht das Verbrechen und dessen ermittlerische Aufklärung sind der tatsächliche Kern dieses TATORTes, sondern die deutsch-deutsche Trennung ist der integrative Konflikt, der die Handlung steuert.

3.2 Der Osten als weißer Fleck auf der Ermittler-Landkarte²⁴ (1970-1989)

Sucht man nach dem deutsch-deutschen Konflikt in den Folgejahren des TATORTes, so bleibt man überwiegend erfolglos. Erwartungsgemäß taucht die DDR fast schon zwangsläufig in den frühen West-Berliner TATORTen auf. Leider sind diese SFB-TATORTE nicht einsehbar gewesen, doch den kurzen Inhaltsangaben der Filme kann man entnehmen, dass die DDR in die Fälle integriert wurde. Erstaunlich ist, dass es offensichtlich nie um zwischenmenschliche Konsequenzen der Trennung ging, sondern hauptsächlich die Transitstrecke nach West-Berlin als Schauplatz für Morde dargestellt wurde, welche durch die West-Berliner Kommissare aufgeklärt werden mussten. Die TATORTE „Der Boß“²⁵, „Transit ins Jenseits“²⁶, „Schuldlos schuldig?“²⁷ des Sender Freies Berlin (SFB) und auch der NDR-TATORT „Spuk aus der Eiszeit“²⁸ folgen diesem Schema.

Es geht augenscheinlich bei diesen Fällen nicht darum, das Problem der deutschen Trennung zu verhandeln, sondern die besondere Lage West-Berlins, eingeschlossen von der DDR und nur über Transitstrecken erreichbar, auf der Ebene des Lokalkolorits zu integrieren.

Die DDR wird dramaturgisch instrumentalisiert, indem der geheimnisvolle Reiz des Transit durch die andere Republik ausgenutzt wird, um die Handlung voranzutreiben:

²³ Der Zuschauer wird über die endgültigen Konsequenzen für Erich Landsberger jedoch im Unklaren gelassen.

²⁴ Die Ermittlerkarte gehört von früh an zu den Standardrequisiten des Ermittler-Büros der TATORT-Kommissare. Sie wandelt sich im Laufe der Zeit vom reinen Ausstattungsmerkmal zum Stilelement in neueren TATORT-Produktionen (allen voran die ‚Kommando-Brücke‘ des WDR-Teams Schenk und Ballauf).

²⁵ „Der Boß“: Kommissar Kasulke (SFB, EA: 19.12.71), Wacker (2000): S.190

²⁶ „Transit ins Jenseits“: Kommissar Schmidt (SFB, EA: 9.11.75), Wacker (2000): S.191

²⁷ „Schuldlos schuldig?“: Hauptkommissar Bülow (SFB, EA: 10.11.85), Wacker (2000): S.197

²⁸ „Spuk aus der Eiszeit“: Hauptkommissare Stoeber und Brockmöller (NDR, EA: 10.7.88), Wacker (2000): S.138

Die Leiche wird in der ungeliebten, anderen Republik abgeladen. Man sieht keinen Osten, nur als Requisite muss der ‚andere‘ deutsche Staat erhalten.

Es ist auffällig, dass nicht nur die DDR als politisches Vakuum im TATORT auftaucht. Politische Themen, wie sie etwa in „Winterschach“²⁹ aufgegriffen werden, ziehen reale Ereignisse heran, um sie in die Fiktion eines ungenannten südamerikanischen Staates zu ziehen und somit ein realen Konflikt lediglich zum Spannungsaufbau integrieren. Ausnahmen der Auseinandersetzung mit politischen Konflikten sind hauptsächlich in der Aufarbeitung des Rechtsradikalismus zu finden. In der NDR-Produktion „Voll auf Haß“³⁰ bietet der Mordfall lediglich eine integrative Plattform zur Verhandlung des Themas Rechtsradikalismus.

Schimanski war es schließlich, der die Brücke zwischen Ost und West, nach dieser langen Zeit, wieder schloss. Zu diesem Zeitpunkt jedoch noch auf vollkommen ‚unterhaltende Weise‘:

3.3 Wiedervereinigung in der Sauna: „Unter Brüdern“ (1990)

Tatsächlich kann die Kooperation zwischen „Polizeiruf 110“ des DFF und dem TATORT des WDR im Film „Unter Brüdern“³¹, welcher die Folgen der Wende in Deutschland als erster aufgriff, keine ausdifferenzierte Darstellung der beiden aufeinander prallenden deutschen Staaten bieten. Das ambitionierte Gemeinschafts-



Ost trifft West: „Unter Brüdern“

projekt sammelte in Windeseile die damaligen Vorurteile zusammen, wie sich die beiden Systeme, welche zu diesem Zeitpunkt noch eigenständig existierten, voneinander unterschieden: Im Osten wird Kunstraub begangen, im Westen stehen Drogendelikte auf der Agenda. Die Westler sind den etwas verunsicherten Ostkollegen immer im Pragmatismus (und Körpereinsatz) eine Nasenlänge voraus. Die Ostkollegen retten dagegen die Westler mit Köpfchen und alten Seilschaften. Einigkeit hingegen besteht im Alkohol- und Saunakonsum. In den turbulenten Monaten der Nachwendezeit reduziert sich die Darstellung der Charaktere auf das einzig sichere: Menschen und auch Polizisten gab es auf beiden Seiten. Der Film

²⁹ In „Winterschach“ (SR, EA: 13.11.1988) wird das Thema der militärischen Diktaturen in Südamerika aufgegriffen. In Gestalt des Exil-Literaturdozenten Luiz Santos (Peter Fitz), welcher sich entschieden hat eine neue Opposition zu gründen und in sein Land zurückzukehren.

³⁰ „Voll auf Haß“ (NDR, EA: 08.11.1987)

bedient dabei sehr klare und deutliche Stereotypen, welche aus der zeitlichen Distanz durchaus herablassend wirken. So werden die ostdeutschen Kollegen Hauptkommissar Fuchs (Peter Borgelt) und Oberkommissar Grawe (Andreas Schmidt-Schaller)³², in ihrer Rolle eindeutig westlich dominiert. Der Film endet mit der Freude der beiden Ostkommissare, dass sie den Fall mit gelöst haben und zur Belohnung einen BMW von Berlin nach Duisburg überführen dürfen.

Zwei Systeme berühren und beschnuppern sich. Erstaunlicher Weise nähert sich der WDR als einziger der föderalen Sendeanstalten dem Thema. Im Berliner TATORT findet die Wiedervereinigung hingegen gar nicht statt. An Stelle dessen kommt als Zeichen der tiefen Verunsicherung die Handkamera für Winfried Glatzeder³³ zum Einsatz. Es dauert noch zwei weitere Jahre, in denen gefeiert, der MDR gegründet und schließlich Helmut Kohl in Halle mit Eiern beworfen wurde, bevor sich der TATORT aufgrund der vorfindlichen Tatsachen auf ein neues Gebiet begeben musste und mit dem Kater nach dem Einheitsrausch Kommissar Ehrlicher (Peter Sodann) erfand. Der erste und bisher einzige Kommissar der Reihe aus dem ehemaligen Osten wurde in Sachsen positioniert, um der DDR und den nachfolgenden neuen Bundesländern ein Gesicht und eine Geschichte zu geben.

³¹ „Unter Brüdern“ (WDR und DFF, EA: 28.10.1990)

³² Beide waren damals noch amtierende Kommissare in der DFF-Produktion „Polizeiruf 110“.

³³ Alias Hauptkommissar Roiter, der von 1996 bis 1998 12 Fälle für den SFB löste. Die Folgen wurden zum ästhetischen Experiment, da sie mit einer Handvideokamera gedreht wurden und somit 1 1/2 stündige Filme in Video-Clip-Ästhetik präsentierten.

4 **Neue TATORTE im Osten: Synchrone Aufnahme des Ost-West-Konfliktes in den frühen Ehrlicher-TATORTen (1992)**

Kombiniert man die bisherigen Betrachtungen zum deutsch-deutschen Konflikt im TATORT mit dem Zeitgeschehen der 90er Jahre, so lassen sich drei Leitthesen formulieren, denen die Betrachtung der Ehrlicher-TATORTe des MDR zugrunde lagen:

Der deutsch-deutsche Konflikt ist der dominanteste innenpolitische Konflikt der 90er Jahre. Es ist also anzunehmen, dass dieser in den Ehrlicher-TATORTen besonders deutlich herausgearbeitet ist, um dem Realitätsanspruch gerecht zu werden. Deshalb steht zu vermuten, dass der deutsch-deutsche Konflikt in den MDR-TATORTen nicht nur integriert ist, sondern auch im Sinne der Aufklärung verhandelt wird. Und das im doppelten Sinne: Sowohl für den Zuschauer im Westen, der etwas über die neuen Bundesbürger lernen soll, sowie für die Zuschauer im Osten, welche sich selbst im Kommissar wiederfinden sollen. Wie oben beschrieben, wurden die meisten gesellschaftlichen, sozialen oder politischen Konflikte im TATORT häufig nur in die Handlung integriert. Es ist naheliegend, dass ein TATORT, der drei Jahre nach der Wende in Dresden spielt, seine für die Handlung relevanten Komponenten auf die besonderen Umstände dieser Region anpasst. Dies waren die Konsequenzen aus der Wiedervereinigung.

Die im folgenden ausgeführten Beobachtungen stützen sich deshalb auf zwei Besonderheiten:

1. Der neue Kommissar aus den neuen Bundesländern tritt in eine Situation ein, in die noch kein anderer TATORT-Kommissar zuvor geraten war. Er hat keine typische Laufbahn im bundesrepublikanischen Rechtsstaat durchlaufen, sondern hat den abrupten Übergang von der DDR in ein neues Rechtssystem zu meistern. Dies lässt sich nur durch die differenzierte Anlage seines Charakters glaubwürdig erreichen, um dadurch den Zuschauern genügend Anschlussfähigkeit zu bieten.

Es wird deshalb im folgenden ein besonderes Augenmerk auf die Einführung des Kommissar Ehrlicher gelegt. Zu diesem Zweck wird das oben entwickelte Konfliktmodell auf Kommissar Ehrlicher unter zu Hilfenahme seiner ersten beiden Fälle³⁴, angewendet (Abschnitt 4.1 bis 4.6).

³⁴ „Ein Fall für Ehrlicher“ (MDR, EA: 19.01.1992)
„Tod aus der Vergangenheit“ (MDR, EA: 08.06.1992)

2. Dank dem Umstand, dass Kommissar Ehrlicher und sein Assistent Kain (Bernd Michael Lade) die einzigen beiden Ostkommissare bis heute sind, eignen sie sich besonders gut, den Prozess, den die MDR-TATORTE in Handlung, Charakterentwicklung und Ästhetik in den letzten neun Jahren vollzogen haben, zu untersuchen. In Abschnitt 5 wird deshalb die Entwicklung in den Ehrlicher-TATORTen nachvollzogen. Dabei wird untersucht, ob auch spätere MDR-TATORTE den deutsch-deutschen Konflikt behandeln und in welchen Maße sich die wirtschaftliche und politische Realität der Zeit in den Ehrlicher-TATORTen niederschlägt. Ehrlicher muss (wie der Rest der DDR) 40 Jahre unterschiedliche Biografie in einem neuen gesellschaftlichen System unterbringen. Er befindet sich somit auf einer Art Aufholjagd durch die Geschichte. In welcher Form dies in der Fiktion gelingt, könnte ein aufschlussreicher Hinweis auf den tatsächlichen gesellschaftlichen Wandel sein. Die Ehrlicher-TATORTE könnten somit ein Gradmesser für die Annäherung von Ost und West sein.

Auf Basis dieser Vorgesandten wird im folgenden die Figur des Bruno Ehrlicher genauer analysiert.

4.1 Der Neue aus dem Alten: Bruno Ehrlicher

In den 80er Jahren waren es fast nur die Schimanski-TATORTE, welche zu zeigen wagten, dass etwas in der Gesellschaft nicht Ordnung ist; dass Ermittler Menschen waren, welche im Strom der überhand nehmenden Zerrüttung der 80er nicht mehr in der Lage waren, dass Verbrechen zu beseitigen. Das Verbrechen war überall. Das Ruhrgebiet war verfallen, das Wirtschaftswunder vorbei und die Stimmung der atomaren Endzeitstimmung des kalten Krieges kulminierte zumindest bei Schimanski im Lebensgefühl der kritischen 80er: „Scheiße“.

Rückblickend war Schimanski im TATORT eher eine Ausnahme, da sich dessen Sicht auf die Probleme, mit der die damalige Bundesrepublik zu kämpfen hatte, auf seinen Charakter, die Handlung und natürlich auf die Rahmenhandlung auswirkte. Über den WDR hinaus hatte jedoch kaum eine Sendeanstalt das Spezialgebiet des TATORT je verlassen: Es ging um Mord, Aufklärung, Polizeiarbeit und nicht zuletzt um Unterhaltung. Gesellschaftliche Konflikte standen dabei weniger im Vordergrund.

Dies funktionierte solange, bis die Geschichte Deutschlands selbst für Bedingungen sorgte, in denen das gesellschaftliche Umfeld und die politischen Realitäten für ein neues Standbein des TATORTes sorgten, welches nicht glaubwürdig sein konnte, ohne politisch zu sein. Die Mauer fiel und Deutschland wurde wiedervereinigt. Erneut war es wie gesehen Schimanski, der sich zuerst auf das politische Vakuum stürzte, welches die

Maueröffnung in den TATORT-Redaktionen hinterlassen haben musste. „Unter Brüdern“ ging er bereits 1990 auf Ermittlungen in den Osten. Danach: Stille.

Erst als Götz George 1991, ermüdet von der inzwischen bis zur Unverständlichkeit überzogenen Figur Schimanski³⁵, seinen letzten Fall löste, trat - zufällig oder nicht - beim neuen Mitglied der ARD-Sendeanstalten, dem Mitteldeutschen Rundfunk, ein neuer Ermittler auf den Bildschirm: Bruno Ehrlicher. Er wurde in seiner Person vom optischen und biografischen von der Vergangenheit durchwirkt in der Gegenwart platziert; mit dem besonderen Vorzug, dass seine Vergangenheit nicht wie bei Schimanski vollkommen neu erfunden werden musste, um einen speziellen Ermittlertypus zu schaffen, sondern sie sich schon zwingend aus den Umständen ergab.

Ehrlicher ist ein TATORT-Kommissar mit einer Vergangenheit als Volkspolizist der DDR. Wie Peter Hoff in seinem fast zornig anmutenden und ungenauen Aufsatz „Tatort Sachsen. Mehr als ehrlich: Ehrlicher“³⁶ vielleicht zu recht andeutet, ist die Vergangenheit als Volkspolizist sicherlich nicht frei von Zweifeln an der Integrität Ehrlichers, aber im Kontrast zu einem



Bruno Ehrlicher (Peter Sodann)

Beamten der Stasi ist die Vergangenheit als Volkspolizist tragbar³⁷. Dass diese Vergangenheit ein äußerst wichtiges Bindeglied ist, um dem MDR-TATORT überhaupt die Möglichkeit zu geben, sich mit Zweifeln und den Unstimmigkeiten des Systemwandels auseinander zusetzen, übersieht der Autor. Über diese spannungsgeladene Biografie hinaus, ist Ehrlicher ein gesetzter Mann, der ähnlich wie Columbo, immer nicht ganz ernst genommen, in einem zerknautschten Mantel, ruhig aber erfolgreich seine Fälle löst³⁸.

Zur Verdeutlichung des deutsch-deutschen Konfliktes in den MDR-TATORTen, wird im folgenden das Spannungsfeld von Kommissar Ehrlicher zu den anderen Faktoren des oben beschriebenen Konfliktmodells eingearbeitet, welches sich wie folgt darstellt:

³⁵ Er fand die Drehbücher inzwischen unverständlich und die Figur anachronistisch. Vgl. Wacker (2000), S.17

³⁶ In Wenzel (2000), S. 273-284

³⁷ Hoff führt aus, dass auch der Deutsche Bundestag, in seinem Bericht zur „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“, der Volkspolizei attestiert hat, dass die Bürger in ihrem Verantwortungsbereich vielfach Willkür und Rechtlosigkeit ausgesetzt waren.

³⁸ Nach eigener Aussage hat er sogar bisher jeden der ihm übertragenden Fälle gelöst, wie er in „Bauernopfer“ (MDR, EA: 21.11.1993) ausführt.

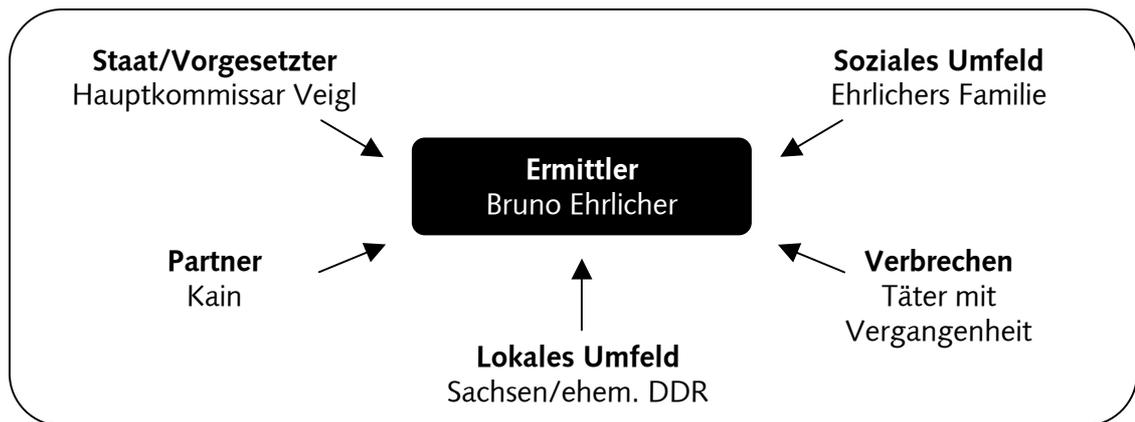


Abbildung 2: Konfliktstrukturen in den Ehrlicher-TATORTen

4.2 Wüste Sachsen: Ehrlicher und sein lokales Umfeld

In der Anfangsszene des ersten MDR-TATORTes „Ein Fall für Ehrlicher“³⁹ streift die Kamera nicht über Bauten der Stadt Dresden, sondern wandert langsam durch den Regen über eine graue Szenerie verschrotteter Wartburgs und Trabanten. Im Kontrast zu Helmut Kohls „Blühenden Landschaften“ wird bei der Einführung des Charakters die Gelegenheit genutzt, um den Zustand der ehemaligen DDR im Jahr 1992 zu zeigen. Es regnet im Dunkeln auf einen Haufen aus verbeulter Vergangenheit, während Ehrlicher und Kain im Wagen sitzen und eine Kollegin beschatten, die als Lockvogel eine Prostituierte spielen muss. Schon in dieser Szene wird auffällig, dass die lokale Szenerie benutzt wird, um ähnlich wie in der Anfangsszene des WDR-TATORT „Duisburg-Ruhrort“⁴⁰ ein Statement über die Verfassung der Region abzugeben. Die Lokalisierung des neuen Kommissars im Osten strukturiert darüber hinaus wesentlich deutlicher die Figur des Kommissars, der in Dresden am „Blauen Wunder“ lebt und nicht, wie sein Berliner Kollege Markowitz (Günther Lamprecht) nach erledigter Arbeit im Ostteil der Stadt nach Hause in den Westen gehen kann⁴¹.

³⁹ „Ein Fall für Ehrlicher“ (MDR, EA: 19.01.1992)

⁴⁰ „Duisburg-Ruhrort“ (WDR, EA: 28.06.1981)

⁴¹ z.B. in „Berlin-Beste Lage“ (SFB, EA: 10.01.1993)

4.3 Die Hierarchie von Ost und West: Ehrlicher und sein Vorgesetzter



Überklebte Vergangenheit: Veigl und Ehrlicher

In den ersten beiden Ehrlicher-TATORTen wird auf eine gesellschaftliche Wirklichkeit der neuen Bundesländer mit einem TATORT-internen Kunstgriff verwiesen. Ehrlicher, der wie beschrieben eine Vergangenheit als Volkspolizist hat, wird, wie der Zuschauer im Laufe des ersten Films erfährt, von seinem leitenden Posten

degradiert und bekommt einen Westkommissar als Vorgesetzten. Dieser ist der aus dem filmischen Ruhestand zurückgekehrte Hauptkommissar Veigl⁴² (Gustl Bayrhammer), welcher nicht nur Ehrlichers Vorgesetzter ist, sondern durchaus mit ihm und Kain (und so auch mit dem Zuschauer) Staatsbürgerkunde anhand von Geldscheinen betreibt:

Veigl: „Wissen sie was auf ihre alten Banknoten gestanden ist, und was auf die unseren jetzt steht?“

Kain: „Ich glaube nicht, dass wir uns von ihnen beleidigen lassen müssen.“

Veigl: „Jetzt hörns doch zuerst einmal zu. Auf ihren alten Banknoten ist gestanden, wer Banknoten nachmacht oder verfälscht, um sie in den Verkehr zu bringen, wird bestraft. Und auf die unseren steht ‚und in Verkehr bringt‘ wird bestraft. Hat der Junge jemals an einem Polen eine Straftat begangen?“

Kain: „Auf jeden Fall ist er fähig dazu.“

Veigl: „Ihre Vermutung macht ihn noch nicht zum Täter. Ihr altes Recht hat die Vermutung zu einer juristischen Größe erhoben. Das ist vorbei.“

Ehrlicher: „So gut haben nur wenige ihrer Landsleute - ich meine unsere Leute von drüben - unsere Banknoten studiert.“

Kain: „Für die war's ja auch nichts wert.“⁴³

Für Dialoge zwischen Vorgesetzten und Kommissar dieser Art wird den frühen TATORTen, welche vom ehemaligen DDR-Bürger Hans-Werner Honert geschrieben wurden, fast genau so viel Zeit aufgewendet, wie zur Verbrechensbekämpfung. Umsichtig wird versucht, die Probleme des Übergangs von der Volkspolizei zur Kriminalpolizei zu schildern. Die tiefe Ablehnung gegen die Bevormundung aus dem

⁴² Gustl Bayrhammer war von 1972 bis 1981 der erste Kommissar des Bayerischen Rundfunks, für den er in dieser Zeit 15 Fälle löste.

⁴³ Dialoge dieses Abschnittes aus „Ein Fall für Ehrlicher“

Westen kommt dabei genau so zum Tragen, wie das tiefe Missverständnis, was Veigl von Ehrlicher und Kain trennt.

Kain: „Was haben sie eigentlich gegen meinen Chef? Vertrauen sie ihm nicht, weil er schon unter Honecker Kriminalist war?“

Veigl: „Es geht nur um Sachkenntnis. Das sind die alten Methoden. Wenn's nicht mehr weiter geht, dann schafft man einfach Tatsachen.“

Und zum Abschluss der Diskussion:

Ehrlicher: „Ich habe 20 Jahre auf ihrem Stuhl gesessen. Ich begreife sie. Aber ob sie mich begreifen, das weiß ich nicht. Ich habe 20 Jahre lang Täter überführt. Einige sitzen heute noch. Ich habe Straftaten aufgeklärt, die welche waren - und sind! Unabhängig davon, ob der Staatschef nun Honecker oder Kohl heißt.“

Veigl: „Mir sann fúa di Leit' do, net fúa di Politiker, hm!“

Ehrlicher, der die Verbindung in die alte DDR darstellt, hat natürlich mit den Vorwürfen des Wendehalsverdacht zu kämpfen, wogegen ihn Veigl, auch verteidigen darf. Der Vorgesetzte Veigl wird somit zum verlängerten Arm der alten Bundesrepublik, der Ehrlicher und den Zuschauern des Ostens das neue Wertesystem erklären muss und dabei genug Feingefühl an den Tag legt, die Probleme der Ostbürger wahr- und vor allen Dingen ernst zu nehmen.

4.4 Soziale Verunsicherung: Ehrlicher und seine Familie

Ehrlichers Familie, welche aus Lore Ehrlicher (Monika Pietsch) und seinem Sohn Tommi (Thomas Rudnik) besteht, ist die Folie zur Darstellung der sozialen Probleme, welche sich durch die Wende ergeben haben. Der vorerst positive Wandel hat 1992 bereits zu breiten Verunsicherungen in der Bevölkerung der ehemaligen DDR geführt. Während



Tommi Ehrlicher und sein Vater im Streit

Ehrlicher wenn er nach Hause kommt, nur noch seine Ruhe haben will, versucht sein Sohn in dem Haus der Familie eine Gaststätte zu etablieren, um sich in der Zeit der Arbeitslosigkeit auf eigene Füße zu stellen. Unterstützt von Ehrlichers Frau Lore, welche als Köchin in der eigenen Kneipe dem Vorruhestand entgehen will („Nur damit Du es weißt, ich qualifizier mich!“), kommt es zum tiefen Zerwürfnis zwischen Bruno Ehrlicher und dem Rest seiner Familie. Der familiäre Wandel resultiert augenscheinlich aus dem

gesellschaftlichen Wandel und der daraus ergebenden neuen Lebenssituation, der die Ehrlichs stellvertretend für alle Kleinfamilien der neuen Bundesländer ausgesetzt sind.

Die Wende kam und hat die Ruhe, die sich Ehrlicher für sein Leben gewünscht hat zerstört. Selbst sein Beruf, der durch den Wandel der Rechtssysteme einige Härten mit sich bringt, gerät in das Spannungsfeld seiner Familie. So führt er in „Ein Fall für Ehrlicher“ nach einem Streit folgende Szene beendenden Dialog:

Ehrlicher: „Kneipe. Weißt Du eigentlich was das bedeutet?“

Ehefrau: „Ich weiß nur eins, Dein Beruf ist geschäftsschädigend. Wer kehrt schon gern beim Bullen ein?“

Ehrlicher: „Kannst Dich ja scheiden lassen... Ach es kotzt einen alles an. Da vergeht einem sogar der Hunger.“



Ehrlicher und seine Frau Lore

Die Verunsicherung des Wandels sitzt tief. Die Tatsache, dass Ehrlicher überhaupt eine Familie hat, stellt ihn aus dem Strom der anderen TATORT-Produktionen heraus. Die meisten TATORT-Kommissare waren selten in festen Beziehungen zu beobachten. Schon Haferkamp (Hansjörg Felmy)⁴⁴ hatte mit dem Lebenswandel der Zeit

in den 70ern zu kämpfen und pflegte zwar eine enge, aber nicht partnerschaftliche Verbindung zu seiner Ex-Frau. Auch in der neueren Zeit sind die Kommissarinnen und Kommissare meist aufgrund ihres Berufes notorische Singles. Doch auch das Weglassen des sozialen Umfeldes im TATORT ist bereits eine implizite Konfliktaufbereitung. Sei es im Spannungsfeld zwischen Arbeit und Beziehungen⁴⁵ oder als gesellschaftliche Tendenz in den 90ern. Die Tatsache, dass Ehrlicher überhaupt eine Familie hat, ist scheinbar der Hinweis auf die sozialen Nischen, welche die DDR im Gegensatz zur Bundesrepublik geboten hat und welche durch den Einzug des westlichen Systems zerstört werden.

⁴⁴ WDR-Kommissar von 1974 bis 1980

⁴⁵ Dass frisch entstandene Liebesbeziehungen immer wieder am Beruf scheitern, wird besonders beim Berliner Kommissar Hellmann (Stefan Jürgens) deutlich. Interessant ist hierbei, dass im Vergleich zu früheren Kommissaren, z.B. Schimanski, die Beziehungen nicht zwingend daran scheitern, weil Hellmann Polizist ist, sondern dass der Polizeiberuf in den Berliner TATORTen der Kommissare Ritter (Dominik Raake) und Hellmann eher wie eine Dienstleistung kodiert wird. Die ‚Allzeit-Bereit-Mentalität‘ der Dienstleistungsgesellschaft in den 90er Jahren wird demnach als generelle Strömung auch im TATORT aufgenommen. Diese Strömung ist in den damaligen neuen Bundesländern anfangs natürlich noch nicht überall gegeben.

Während Tommi Ehrlicher den Generationskonflikt der privaten Wendeunruhen mit seinem Vater bestreitet, ist Ehrlicher ein anderer Mann jüngeren Alters entgegengesetzt: Sein Assistent Kain.

4.5 Die Vergangenheit und die Zukunft: Ehrlicher und Kain



Kollege Sohnersatz: Ehrlicher und sein Kain

So wie Ehrlicher die Verbindung der TATORT-Handlung mit der Vergangenheit ist, so ist Kommissar Kain die Verbindung der Handlung in die Zukunft. Kain hat keine Laufbahn als Polizist im DDR-Staat hinter sich und ist den neuen Verhältnissen eher zugeneigt als Ehrlicher. Erst

in späteren Filmen des MDR gibt sich Kain als Nicht-Sachse zu erkennen. Er bekommt nach immerhin sieben Jahren beim TATORT die Historie eines Berliners⁴⁶, was ihn zusätzlich mit der Berliner Republik verbindet. So verlässt sich Kain auch lieber auf seine (bereits unter bundesrepublikanischer Feder) gelernten Polizeimethoden und nicht immer auf die menschliche Ader seines Chefs, was zu ständigen Streitereien über die Methode zwischen beiden führt. Da sie sich jedoch auch menschlich sehr nahe stehen, ergreift Kain oft Partei für seinen Chef, auch wenn es um dessen Vergangenheit geht.

Kain befindet sich in den frühen Folgen ständig in der Rolle zwischen ‚Bruder‘ und ‚Verräter‘. Im vierten MDR-TATORT⁴⁷ ist er schließlich soweit, dass er überlegt in den Westen zu gehen, da er scheinbar immer das Gefühl hat, er würde bei dem menschlich nahestehenden Freund und der Vaterfigur Ehrlicher in Dresden doch etwas verpassen.

4.6 Neue Ordnung, neue Vergangenheit: Ehrlicher und das Verbrechen

Auch die Erzählweise ist in den frühen Ehrlicher-TATORTen deutlich auf die Aufarbeitung des deutsch-deutschen Konfliktes angelegt. Wenngleich in jedem Film anders, so soll an dieser Stelle ein Beispiel herausgearbeitet werden, welches besonders exemplarisch die Aufarbeitung der Vergangenheit zeigt.⁴⁸

⁴⁶ So geschehen in „Der Fluch des Bernsteinzimmers“ (MDR, EA: 31.10.1999)

⁴⁷ „Bauernopfer“ (MDR, EA: 21.11.1993)

⁴⁸ Die dargestellte Struktur ist aus dem Film „Tod aus der Vergangenheit“ abgeleitet.

Der Mord taucht bei Ehrlicher meist nicht wie üblich nur auf, um ihn als Ermittler handeln zu lassen, sondern um gleichzeitig eine Plattform zu schaffen, auf der die Vergangenheit aufgearbeitet werden kann. Prinzip dieser Erzählstruktur ist der Ausgangspunkt, dass die neue Ordnung der Bundesrepublik die alte bestehende Ordnung der DDR nicht nur ersetzt hat, sondern dass Störungen dieser Ordnungen vom System absorbiert wurden und nicht zu einer neuen Ordnung führten. Im Licht der neuen Ordnung der Bundesrepublik erscheint diese ursprüngliche Tat als Störung der neuen Ordnung, nachdem sie durch eine zweite Störung erneut ans Tageslicht gebracht wurde. Durch die Klärung der zweiten Störung (Mord), wird die erste Störung (Unfall unter Alkoholeinfluss mit Todesfolge) aufgeklärt und somit ein Bogen in die Vergangenheit gespannt, welcher als Plattform dient, sich mit dieser auseinander zu setzen, wie mit folgender Grafik verdeutlicht werden soll:

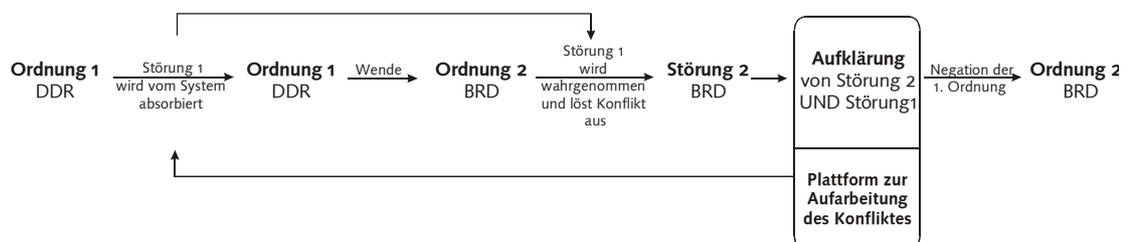


Abbildung 3: Erzählmuster aus „Tod aus der Vergangenheit“

Im Fall „Tod aus der Vergangenheit“ wird im Laufe der Ermittlungen zu einem vermeintlichen Selbstmord (Störung 2) von Ehrlicher und Kain entdeckt, dass die Verstorbene den Geschäftsführer einer Firma (der Augenzeuge des angeblichen Selbstmordes gewesen sein will), des Patentdiebstahls an ihrem Mann beschuldigt hatte. Ehrlicher findet heraus, dass der Unternehmer zu DDR-Zeiten ungewollt durch Trunkenheit am Steuer den Tod dieses Mannes herbeigeführt hat (Störung 1). Da der heutige Geschäftsführer jedoch in der DDR (Ordnung 1) ein hoher Funktionär war, verschwanden die Akten zu dem Fall (Ordnung 1 kompensiert Störung 1). Erst durch Ehrlichers hartnäckige Auseinandersetzung mit Archivaren (Archivar zu Ehrlicher: „Sie haben doch früher schon als Polizist gedient, sie wissen doch, wie es war. Die Akten wurden zur Ermittlung zum Staatsanwalt geschickt und kamen da nie an.“) und dem heutigen Geschäftsmann und Funktionär, kann Ehrlicher die zweite Störung⁴⁹ in seiner Funktion als inzwischen bundesdeutscher Kriminalbeamter aufklären und durch die Verhaftung eine neue Ordnung herstellen (Ordnung 2).

⁴⁹ Die sich tatsächlich als Selbstmord entpuppt, da die Ehefrau so verzweifelt war, dass sie hoffte, die Polizei würde den Unternehmer für den Mörder halten und gegen ihn ermitteln.

Auf dieser Grundlage wird Ordnung 1 (die DDR) negiert, denn es wird dargestellt, wie die Behörden in der DDR das geltende Recht nicht für jedermann gleich angewendet haben.

Ähnliche Rückgriffe auf die Vergangenheit sind auch in anderen Ehrlicher-TATORTen zu beobachten. In „Bomben für Ehrlicher“⁵⁰ wird über einen solchen Rückgriff die Volkspolizei-Vergangenheit Ehrlichers präzisiert. Auch zur Aufarbeitung der Beziehung des Ostens zum Westen wird dieses Prinzip angewendet: So sind u.a. in „Laura, mein Engel“⁵¹, „Bierkrieg“⁵² und „Tödlicher Galopp“⁵³ Westdeutsche oder wiedergekehrte Ostdeutsche, welche im Westen kriminell geworden sind, die Täter. So dient der Rückgriff auch zur Auseinandersetzung mit dem Westen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die ursprüngliche Anlage des Kommissars Ehrlicher eine differenzierte, ausschließlich auf den integrativen Konflikt von Ost-West ausgelegte Figur ist. Der Kommissar ist ein klassischer Aufklärer mit einer Verbindung zur DDR-Vergangenheit, sein Partner/Assistent ist als reiner ‚Sidekick‘ die Verbindung in die neue Bundesrepublik, sein Vorgesetzter bringt Ehrlicher das Wertesystem der Bundesrepublik immer wieder nahe und die aufzuklärenden Kriminaltaten sind darauf ausgelegt, den Konflikt in all seinen politischen Unstimmigkeiten und menschlichen Widersprüchen zu verhandeln.

Im folgenden soll nun untersucht werden, wie sich diese ambitionierte und differenzierte Grundanlage in den MDR-TATORTen über die Jahre entwickelt hat, und wie der TATORT weiterhin mit den Problemen der Wiedervereinigung umgeht.

⁵⁰ „Bomben für Ehrlicher“ (MDR, EA: 01.10.1995)

⁵¹ „Laura, mein Engel“ (MDR, EA: 01.05.1994)

⁵² „Bierkrieg“ (MDR, EA: 13.04.1997)

⁵³ „Tödlicher Galopp“ (MDR, EA: 29.06.1997)

5 **Annäherung durch Wandel: Der diachrone Verlauf der Ehrlicher TATORTE (1992-2000)**

Die folgenden Ausführungen versuchen den Prozess, welchen die MDR-TATORTE in den letzten neun Jahren vollzogen nachzuzeichnen. Dabei wird insbesondere darauf geachtet, wie sich die Figuren im Kontrast zu anderen TATORT-Kommissaren unterscheiden und mit den außerhalb des TATORTes vorfindlichen Ereignissen korreliert sind.

5.1 **Konfiguration und Ratlosigkeit: Die Einführung Ehrlichers und die Unsicherheit des deutschen Ostens**

Mit seinem Namen als Programm (Ehrlicher) wurde mit Peter Sodann, welcher auch im wahren Leben eine kritische Ost-Biografie hatte, die Tradition der frühen 70er Jahre des väterlichen Aufklärers wieder aufgenommen. Entgegen dem Trend der frühen 90er, der immer mehr Einzelmittler durch Ermittler-Teams ersetzt⁵⁴, wurde ein zunächst eigenständiger Kommissar geschaffen, an dem, wie oben gezeigt, die Probleme der Wiedervereinigung abgearbeitet werden konnten.

Die vielfältigen Verunsicherungen wirtschaftlicher und sozialer Art⁵⁵ kulminieren in den Ehrlicher TATORTen in einer tiefen Verunsicherung, welche ein Jahr nach seinem ersten Fall nicht nur eine zwischenmenschliche Ebene erreicht haben, sondern sich auf einen tiefen Zweifel Gesamtdeutschlands am gesellschaftlichen System der Bundesrepublik niederschlagen. Besonders stark herausgestellt wird dies in dem Film „Bauernopfer“. Zur Sprengung eines Juwelierings aus dem Umfeld des organisierten Verbrechens erhalten Kain und Ehrlicher, zunächst zum Unwillen beider, Unterstützung des Hamburger Sonderermittlers Bulisch (Heinz Hoenig). Kain, der mit seiner Situation in Dresden offensichtlich unglücklich ist (ohne das explizit Gründe dafür genannt werden), wirkt während der ganzen Folge abwesend und verunsichert. Lediglich die rabiaten Methoden des westlichen Ermittlers scheinen ihm zu imponieren. „Bauernopfer“ ist eine Anspielung auf einen Schachzug, indem man einen Bauern opfert, um den König schachmatt zu setzen und somit eine versteckte Anspielung auf die westliche Ellenbogengesellschaft. Kain überlegt Bulisch in den Westen zu folgen.

⁵⁴ siehe Wenzel (2000), Tatort Deutschland - Eine Einleitung, S. 14f

⁵⁵ Bereits 1993 beginnt die wirtschaftliche Sicherheit der ehemaligen bundesrepublikanischen Wohlstandsgesellschaft zu bröckeln. Die Sozialhilfeempfänger sind innerhalb von 2 Jahren von 2,1 auf 4,9 Mio. gestiegen. Der Spiegel schreibt: „Die Schwachstellen der Wohlstandsgesellschaft sind aufgedeckt. Die Idylle ist vorbei. Turbulente Jahre kommen“, Der Spiegel (52/1993): Das war 1993 - so wird 1994, S.

Auch Ehrlicher ist gegenüber dem Kollegen aus dem Westen zutiefst verunsichert und klagt ihn augenscheinlich vollkommen zusammenhangslos an:

Ehrlicher: „Und wie macht sich der Junge?“

Bulisch: „Gut. Hat doch bei ihnen gelernt.“

Ehrlicher: „Jetzt werden sie nur nicht frech. Glauben sie, wir hätten den Fall nicht selbst lösen können? Ich hab bisher noch jeden Fall... Ach was wissen sie denn, wie das damals war. Sie benehmen sich genauso überheblich, wie die von der Stasi.“



**Der Westen scheidet im Osten:
Ehrlicher, Bulisch und Kain**

Der Westen kommt in den Osten und verunsichert seine Bürger zutiefst. Doch auch der Westen scheitert. Indem Bulisch den Drahtzieher dingfest macht, erbringt er ungewollt sein Bauernopfer. Eine langjährige Verbindungsfrau zu Unterwelt und Vertraute von Bulisch ist dabei ums Leben gekommen. Worauf er resigniert und den Sinn der Polizeiarbeit generell in Zweifel zieht.

Bulisch: „Lass die Finger davon“

Kain: „Was meinst Du damit?“

Bulisch: „Such Dir ´nen anderen Job. Es gibt keinen Grund mehr weiter zu machen. Wir sind doch nur noch für die Statistik da.“

Kain kann dem Westkommissar und seiner Einschätzung des Systems nur die menschliche Komponente entgegenhalten:

Kain: „Das seh ich nicht so. Was ist wenn Menschen einen brauchen, wenn sie sich allein nicht helfen können. Hm?!“

Bulisch: „Deine Entscheidung.“

Und so verlässt der Film Kain und Ehrlicher in tiefem Zweifel, wie es überhaupt weitergehen soll. Bulisch verlässt allein den Schauplatz und Ehrlicher fragt Kain, ob er einen neuen Mord übernimmt. Kain weiß es nicht. Der Osten ist am Boden und der Westen ist keine zweifelsfreie Alternative mehr. Der Höhepunkt der Verunsicherung ist mit diesem Film erreicht. Deutlicher wird das Problem in den Folgejahren nicht mehr herausgearbeitet.

In den folgenden drei Jahren werden immer mehr westliche Personen, die nach Sachsen kommen die Auslöser für Verbrechen, die Ehrlicher und Kain zu klären haben. Ehrlicher

ist häufig persönlich in die Fälle verwickelt⁵⁶ und auch Kain verstrickt sich privat in die Mordfälle⁵⁷.

In der Zeit von 1992 bis 1996 gibt es also drei auffallende Entwicklungen. Besonders in der Einführung der Charaktere steht die Aufklärung im Vordergrund. Die exogenen Konflikte der Wende nehmen den Raum der Handlung ein, der nicht für die Kriminalfälle verwendet wird. Spannungen entstehen und werden dargestellt auf der umfassenden Skala Ehrlicher Leben: in der Familie, zu Vorgesetzten, der Vergangenheit, seinen Werten. Darüber hinaus spielen die Geschichten in einer Zeit, in der alles aus dem Westen schlecht zu sein scheint und auch die Hoffnung (symbolisiert durch den jungen Kain) wegzubrechen droht. Dazu kommt die zunehmende Auflösung der Familienstruktur. Bereits mit der ersten Folge dienen die von der Wende ausgelösten Zerwürfnisse in der Familie als Plattform für den deutsch-deutschen Konflikt. Das Verhältnis zum Sohn Tommi wird immer angespannter und dieser rückt im Vergleich zu Kain immer weiter in den Hintergrund. Kain hingegen wird von Ehrlicher, der sich väterlich barsch um dessen Probleme kümmert, immer mehr vom Schüler zum Sohnersatz. So ist es auch Kain, der Ehrlicher zu Hilfe kommt, als die private Katastrophe für Ehrlicher eintritt und eine Wende in den MDR-TATORTen einleitet: Lore Ehrlicher stirbt durch einen Sprengstoffanschlag im fernen Polen⁵⁸.

5.2 Schöpferische Zerstörung: Der Wendepunkt

Ende des Jahres 1996 hat der bisherige Leitkonflikt der Ehrlicher-TATORTE ausgedient. Das Problem der ostdeutschen Orientierung in einer westlich dominierten Gesellschaft wird durch einen doppelten Kunstgriff im Film „Reise in den Tod“ aus dem MDR-TATORT entfernt:

1. Der Tod seiner Frau, welche in der Anfangsszene brutal in die Luft gesprengt wird, entledigt den Kommissar der ihn bisher einrahmenden Familienstruktur.
2. Durch die Verlegung des Schauplatzes nach Polen, positioniert sich Sachsen als westlich.

Während Ehrlicher über den Tod seiner Frau nicht mehr als das absolute Muss an gegebener Niedergeschlagenheit aufbringt⁵⁹, gelingt es dem TATORT nun die Bürger

⁵⁶ So wird in „Bomben für Ehrlicher“ (MDR, EA: 01.10.1995) seine Vergangenheit als Volkspolizist beleuchtet, in „Falsches Alibi“ (MDR, EA: 18.06.1995) behindert er wissentlich die Ermittlungen sogar gegenüber Kain, da sein Sohn Tommi unter Verdacht gerät.

⁵⁷ So verliebt er sich in „Ein ehrenwertes Haus“ (MDR, EA: 08.01.1995) in eine Tatverdächtige.

⁵⁸ „Reise in den Tod“ (MDR/TVP-Polen, EA: 19.12.1996)

⁵⁹ Bereits im darauffolgenden TATORT „Bierkrieg“ (MDR, EA: 13.04.1997) betrinkt sich Ehrlicher fröhlich mit einer bildhübschen Brauereivertreterin (Esther Schweins).

der ehemaligen DDR als Sieger der Geschichte herauszustellen. So äußert sich der polnische Kommissar Wolodia Gremtschuk (Emilio De Marchi), der Lore Ehrlichers Tod in Krakau untersucht, in „Reise in den Tod“ wie folgt:

Gremtschuk: „Sie waren 40 Jahre ein sozialistischer Deutscher. Und sind Sieger der Geschichte. Wie ich. [...]“

Und Ehrlicher unterstreicht später in Dresden eindeutig die Vorzüge der Wiedervereinigung:

Gremtschuk: „In Polen war uns das nicht bekannt.“

Ehrlicher: „Na sie sind nicht Mitglied der EU. Polen muss es erst noch werden. Tja mein Lieber. Da hatte es die DDR leichter.“

Diese Positionierung zeigt einen eindeutigen Wandel in dem bisherigen Grundtenor der Ehrlicher-TATORTE. Ehrlicher selbst ist von einem noch zu behelenden, ehemaligen Volkspolizisten zum Aufklärer der Bundesrepublik gereift und verliert damit einen Teil seiner ‚Exoten-Stellung‘ unter den TATORT-Kommissaren.

Auffällig ist, dass sich diese Wende im Charakter des Ehrlicher losgelöst von den gesellschaftlichen Realitäten der Bundesrepublik abspielt. Der Spiegel schreibt in seinem Sonderheft zum 50. Geburtstag der Bundesrepublik über das Jahr 1996: „Das Zusammenspiel von ökonomischen Erfolgen und sozialen Errungenschaften, das die Deutschen über die Jahrzehnte hinweg zu einem von aller Welt bewunderten Modell entwickelt hatten, funktioniert nicht mehr. Die Arbeitslosigkeit steigt und steigt, die Staatsfinanzen sind zerrüttet, die soziale Rundumversorgung, ob Gesundheits- oder Rentensystem, ist nicht mehr zu bezahlen.“⁶⁰ Nicht viel Anlass festzustellen, Deutschland - und somit die ehemalige DDR - hätte es gut. Ehrlicher wird also nicht nur von seiner Familie befreit, sondern der MDR-TATORT nimmt auch Abschied davon, seinen Akteure offensichtlich in die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen der Bundesrepublik einzubetten. Durch diesen Wandel wird schließlich die Annäherung Ehrlichers an seine Westkollegen eingeleitet, die sich in den Folgejahren vollzieht.

5.3 Rekonfiguration und Angleichung: Das neue Selbstbewusstsein des Ostens

Ehrlicher, der wie beschrieben, ursprünglich als ruhiger Kommissar ohne besonderen Körpereinsatz angelegt war, vollzieht den stetigen Wandel im Geiste der TATORT-Zeit, trotz seines fortgeschrittenen Alters zum Action-Ermittler. So wie beispielsweise seine Kollegen Schenk (Dietmar Bär) und Ballauf (Klaus J. Behrendt) vom WDR muss Ehrlicher

für immer mehr für Action Sequenzen gerade stehen. In „Bierkrieg“ aus dem Auto geworfen, in „Fluch des Bersteinzimmers“ angeschossen und von einer Brücke ins Wasser springend, wird der Kommissar dem Trend der zweiten Hälfte der 90er Jahre angepasst. Auch bildsprachlich werden die MDR-TATORTE an die TATORTE vom BR und WDR angeglichen. Der MDR begibt sich damit in den Action-Trend, dessen Auswirkungen Lorenz Engell und Wolfgang Kissel wie folgt beschreiben: „Das hat noch dazu die Folge, dass mehr und mehr visuelle Attraktionen in den Vordergrund geraten. Die Aufklärung ist nicht physisch geworden, sondern auch sichtbar. Aufklärung heißt weniger gut zu sehen, als vielmehr, gut auszusehen“⁶¹. So wird Ehrlicher zwar von seiner Kleidung nicht angepasst, macht aber körperlich eine bessere Figur als vorher.



Neue Lockerheit: „Ja wo steckst Du denn?“

Ein weiterer Faktor für die Anpassung des MDR-TATORTes an die allgemeine Strömung im TATORT ist die Entwicklung des Kommissar Kain. In den frühen Folgen meist in alten Jeans, T-Shirt und Turnschuhen fast als ‚kleiner Junge‘ im Polizeidienst ikonografiert, mausert er sich über den Rebellen (vornehmlich Lederkleidung) zum adretten Polizisten, der häufig im Anzug ermittelt. Spätestens seit dem Wechsel der Ermittler von Dresden nach Leipzig, welcher laut Eike Wenzel wohl stattfand, „...um enger am Puls der Zeit einer Medien-, Wirtschafts- und Dienstleistungsmetropole zu ermitteln...“⁶², ist Kain gleichwertiger Partner. Inzwischen zum Hauptkommissar befördert, ist er nicht mehr nur der sekundierende Assistent Ehrlicher, sondern hat sich dem dominanten Schema des modernen TATORTes angepasst. Kain und Ehrlicher sind heute ein Team, welches eher durch eine freundschaftliche Vater-Sohn Beziehung, als durch eine berufliche Verbindung gekennzeichnet ist.

Mit diesem Wandel zum gleichwertigen Team, geht neben den jetzt großzügigeren Action-Elementen der inhaltliche Wandel der MDR-TATORTE einher. Generierte sich die Handlung in der ersten Hälfte der 90er Jahre noch hauptsächlich aus dem integrativen Konflikt, so ersetzen den deutsch-deutschen Konflikt zunehmend Humor und zwischenmenschliche Späße der bereits vertrauten Charaktere. Der Gegensatz zwischen Ost- und West wird zwar in der Tradition der Ehrlicher-TATORTE immer wieder in die

⁶⁰ Spiegel Special (Nr. 9/1998): Deutsche Jahre, Die Republik hat Geburtstag, S. 109

⁶¹ Wenzel (2000): Der TATORT und die Aufklärer, Lorenz Engell und Wolfgang Kissel, S. 45

Handlung integriert⁶³, aber nicht mehr verhandelt. Die starke menschliche Komponente, die bei der Etablierung des Charakters Ehrlicher entstanden ist, bietet dafür nun die Grundlage für Kriminalfälle, in die diese Komponente integriert wird. Diese neueren Fälle



**„Quartett in Leipzig“:
Kain, Ballauf, Ehrlicher und Schenk**

von Ehrlicher und Kain haben, über das selbstverständliche Lokalkolorit hinaus, keine Unterscheidungsmerkmale mehr zu anderen TATORT-Ermittlern.

Durch diese Annäherung des ostdeutschen Ehrlichen an seine westdeutschen Kollegen wurde die Kompatibilität geschaffen, die notwendig war, um den 30jährigen Jubiläums-TATORT zu erstellen. „Quartett in Leipzig“⁶⁴ lässt die

Kommissaren-Teams des MDR und WDR gemeinsam in Leipzig ermitteln. Nach 30 Jahren schließt sich der Bogen um 30 Jahre deutsch-deutschen Konflikt im TATORT. Die beiden Kommissare Schenk und Ballauf müssen Zwecks einer Verbindung in einem Doppelmordfall (eine Leiche in Köln, eine in Leipzig) nach Leipzig fahren. Besonders der anfängliche Widerstand Schenks gegen die Fahrt in den Osten („Muss man deswegen gleich hinfahren?“) wird gebrochen, indem sich die Teams in diesem Fall menschlich näher kommen. Nachdem Schenk schließlich Ehrlicher vor dem Tod durch Lungenentfernung vom Operationstisch gerettet hat⁶⁵, verspricht man sich, nachdem der Fall gelöst ist, dass Kain und Ehrlicher die anderen beiden in Köln besuchen. Womit der TATORT, wie bei seinem Debüt, mit seinem Jubiläumsfilm wieder ein Wort von Willy Brandt fiktional erfüllt hat: „Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört.“

Die bis hier aufgezeigten Entwicklungen werden in der folgenden Übersicht noch einmal zusammengefasst:

⁶² Wenzel (2000): TATORT Deutschland - Eine Einführung, S. 16

⁶³ Beispielsweise in „Tödlicher Galopp“ (MDR, EA: 29.06.1997) oder „Totenmesse“ (MDR, EA: 20.05.2001)

⁶⁴ „Quartett in Leipzig“ (MDR/WDR, EA: 26.11.2000)

⁶⁵ Schenk baut in Windeseile eine Beziehung zu Ehrlicher auf, die an Schenks Beziehung zu seinem ‚Vati‘ in den WDR-TATORTen erinnert.

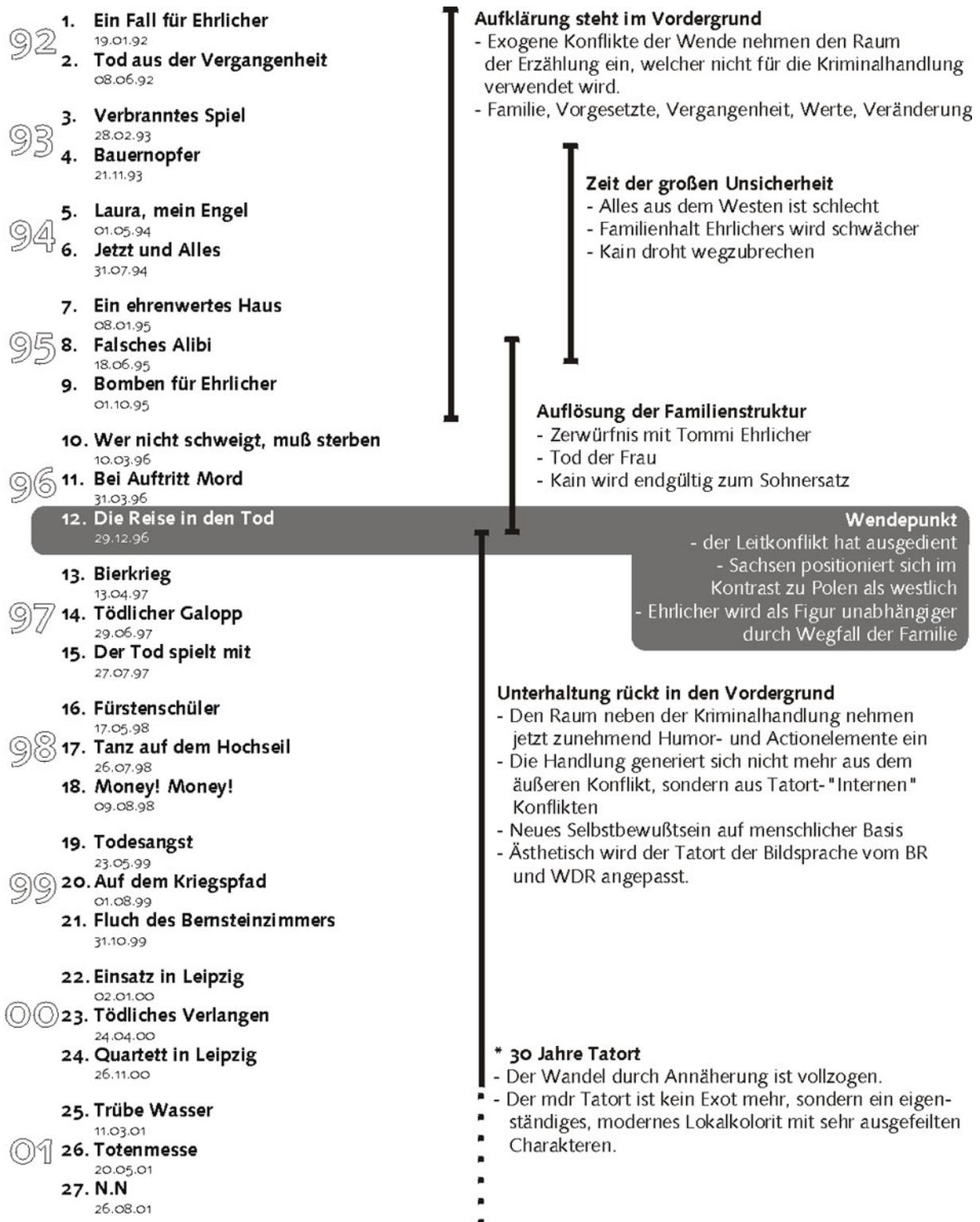


Abbildung 4: Prozess des Wandels der Ehrlicher TATORTE im Überblick

6 Fazit: Fiktionaler Vollzug politischer Realität?

Blickt man auf die Ausführungen zum deutsch-deutschen Konflikt im TATORT zurück, so erkennt man, dass er zweifelsfrei geeignet ist, die Frage zu stellen, inwieweit der TATORT - primär als Unterhaltungsprogramm konzipiert - überhaupt in der Lage ist, politische Realitäten zu behandeln. Im Hinblick darauf, dass der TATORT als „Archiv der Zeitgeschichte“ bezeichnet wird, lässt sich folgendes feststellen:

Der TATORT schafft es sehr wohl, in speziellen Situationen gesellschaftliche Konflikte nicht nur zu integrieren, sondern auch wirklich im Sinne der Aufklärung zu verhandeln. Dies wurde an den Beispielen „Taxi nach Leipzig“ und den frühen Ehrlicher-TATORTen gezeigt. Die Momente, in denen der TATORT dieses leistet, sind jedoch immer von einer besonderen Situationen gekennzeichnet. Die angesprochenen Fälle, dienen der Einführung von Ermittlern und Charakterprofilen in einer ungewöhnlichen politischen Situation. So stark die Anlage des integrativen Konfliktes besonders bei Ehrlicher anfänglich auch ist, so kann der TATORT die dauerhafte Auseinandersetzung seiner Kommissare mit gesellschaftlichen Konflikten nicht gewährleisten. Das Potenzial zur Konfliktverhandlung erschöpft sich, indem die Ehrlicher TATORTE sich im selbstbezüglichen System des TATORTes wandeln und dadurch den TATORTen der westlichen Bundesländer annähern.

In der Fiktion TATORT ist damit die ‚Aufholjagd durch die Geschichte‘ für die Bürger aus dem Osten Deutschlands abgeschlossen. Ehrlicher wurde während seiner 9jährigen Dienstzeit von einem Ermittler, welcher an die väterlichen Figuren der frühen 70er Jahre Kommissare erinnert, umgebaut zum Bestandteil eines modernen Teams, welches aus ihm und seinem Kollegen Kain besteht. Die MDR-Kommissare haben damit eine Entwicklung vollzogen, für die der Rest der ARD 30 Jahre benötigt hat.

Eine Lösung des deutsch-deutschen Konfliktes in der außerhalb des TATORT existierenden Wirklichkeit lässt sich hieraus jedoch nicht ableiten. Besonders die am Beispiel des Films „Reise in den Tod“ gezeigte Ablösung der Handlung der MDR-TATORTE von den wirtschaftlichen und sozialen Umständen der Republik zeigt, dass das Format nur zeitlich punktuell in der Lage ist, gesellschaftliche Konflikte aufzubereiten. Trotz des Anspruches von realitätsnaher Darstellung ist das Potenzial zur Abhandlung des Konfliktes 1996 erschöpft. Und der TATORT ist fortan auch beim MDR primär das, was er bei den anderen Sendeanstalten schon immer wahr: Unterhaltung.

So wird der deutsch-deutsche Konflikt in den Ehrlicher-TATORTen in der zweiten Hälfte der 90er Jahre reflexiv. Er generiert sich nur noch aus den Figuren und den TATORT internen Regeln selbst. Kain und Ehrlicher reagieren inzwischen mit Humor und Menschlichkeit auf ihre *eigene* Situation und weniger auf die Spannungsfelder, welche die gesellschaftlichen Unterschiede in Ost- und Westdeutschland teilweise immer noch bieten. Und somit ergeht es dem deutsch-deutschen Konflikt im TATORT inzwischen, wie es der Aufklärung im deutschen Krimi allgemein ergeht:

„Es geht der Aufklärung am Ende um sich selbst, genau wie dem Medium, das bekanntlich seine eigene Botschaft ist.“⁶⁶

⁶⁶ Engell, Lorenz/Kissel, Wolfgang (2000): Der TATORT und die Aufklärer, in Wenzel (2000), S. 49

TATORTe des MDR

Titel	SAnst.	EA	Kommissar/e	Autor	Regie
▪ Ein Fall für Ehrlicher	MDR	19.01.92	Ehrlicher/Kain	Hans Werner Honert	Hans Werner Honert
▪ Tod aus der Vergangenheit	MDR	08.06.92	Ehrlicher/Kain	Hans-Werner Honert	Hans-Werner Honert
▪ Verbranntes Spiel	MDR	28.02.93	Ehrlicher/Kain	Knut Böser	Bodo Fürneisen
▪ Bauernopfer	MDR	21.11.93	Ehrlicher/Kain	Vadim Glowna	Vadim Glowna
▪ Laura, mein Engel	MDR	01.05.94	Ehrlicher/Kain	Richard Hey	Ottokar Runze
▪ Jetzt und Alles	MDR	31.07.94	Ehrlicher/Kain	Bernd Anger	Bernd Böhlich
▪ Ein ehrenwertes Haus	MDR	08.01.95	Ehrlicher/Kain	Stefan Kolditz	Petra Hafter
▪ Falsches Alibi	MDR	18.06.95	Ehrlicher/Kain	Peter Probst	Bernd Böhlich
▪ Bomben für Ehrlicher	MDR	01.10.95	Ehrlicher/Kain	Hans Werner Honert	Hans Werner
▪ Wer nicht schweigt, muss sterben	MDR	10.03.96	Ehrlicher/Kain	Klaus Richter	Hans Werner
▪ Bei Auftritt Mord	MDR	31.03.96	Ehrlicher/Kain	Peter Vogel	Hans Werner
▪ Die Reise in den Tod	MDR/ TVP	29.12.96	Ehrlicher/Kain	Hans Werner Honert	Wolfgang Panzer
▪ Bierkrieg	MDR	13.04.97	Ehrlicher/Kain	Claudia Sontheim und P. Zender	Wolfgang Panzer
▪ Tödlicher Galopp	MDR	29.06.97	Ehrlicher/Kain	Helmut Richter	Wolfgang Panzer
▪ Der Tod spielt mit	MDR	27.07.97	Ehrlicher/Kain	Christian Limmer	Peter Vogel
▪ Fürstenschüler	MDR	17.05.98	Ehrlicher/Kain	Stefan Kolditz	Frank Strecker
▪ Tanz auf dem Hochseil	MDR	26.07.98	Ehrlicher/Kain	Claudia Sontheim	Peter Vogel
▪ Money! Money!	MDR	09.08.98	Ehrlicher/Kain	Fred Breinersdorfer	Peter Ristau
▪ Todesangst	MDR	23.05.99	Ehrlicher/Kain	Peter Probst	Miko Zeuschner
▪ Auf dem Kriegspfad	MDR	01.08.99	Ehrlicher/Kain	Wolfgang Hesse	Peter Ristau
▪ Fluch des Bernsteinzimmers	MDR	31.10.99	Ehrlicher/Kain	Hans-Werner Honert	Hans-Werner Honert
▪ Einsatz in Leipzig	MDR	02.01.00	Ehrlicher/Kain	Fred Breinersdorfer	Thomas Freudner
▪ Tödliches Verlangen	MDR	24.04.00	Ehrlicher/Kain	Fred Breinersdorfer	Miko Zeuschner
▪ Quartett in Leipzig	MDR/ WDR	26.11.00	Ehrlicher/Kain Ballauf/Schenk	Hans Werner Honert und Fred Breinersdorfer	Kaspar Heidelberg
▪ Trübe Wasser	MDR	11.03.01	Ehrlicher/Kain	Horst Freund	Thomas Freudner
▪ Totenmesse	MDR	20.05.01	Ehrlicher/Kain		Thomas Freudner

Literatur

- Buxton, David (1990): *From the Avengers to Miami Vice: form and ideology in television series*, Manchester University Press, Manchester, New York
- Engell, Lorenz (2000): *Ausfahrt nach Babylon - Essays und Vorträge zur Kritik der Medienkultur*, VDG, Weimar
- Enzensberger, Hans Magnus (1991): *Mittelmaß und Wahn*, Suhrkamp, Frankfurt am Main
- Hickethier, Knut (1996): *Film- und Fernsehanalyse*, J.B. Metzlar, Stuttgart, Weimar
- Hickethier, Knut (1998): *Geschichte des deutschen Fernsehens*, J.B. Metzlar, Stuttgart, Weimar
- Schumacher, Heidemarie (2000): *Fernsehen fernsehen - Modelle der Medien- und Fernsehtheorie*, Dumont, Köln
- Wacker, Holger (2000): *Das große Tatort Buch*, Henschel Verlag, Berlin
- Wenzel, Eike - hrsg. (2000): *Ermittlungen in Sachen Tatort*, in Schneider, Bertz, Berlin

Quellen zur Zeitgeschichte:

- Brandt, Willy (1999): *Erinnerungen*, Wolf Jobst Siedler (Jubiläumsausgabe), Berlin
- Deutscher Bundestag - hrsg. (1989): *Fragen an die Deutsche Geschichte: Ideen, Kräfte, Entscheidungen von 1800 bis zur Gegenwart*; historische Ausstellung im Reichstagsgebäude in Berlin, Deutscher Bundestag - Referat Öffentlichkeitsarbeit, Bonn
- Der Spiegel 52/1993 - *Das war 1993 - so wird 1994*, Spiegel-Verlag, Hamburg
- Der Spiegel - *Sonderausgabe 1997 - Der Rückblick*, Spiegel-Verlag, Hamburg
- Der Spiegel - *Jahreschronik 1998 - Der Rückblick*, Spiegel-Verlag, Hamburg
- MAX - *Bilder des Jahres 1994*, Milchstrasse, Hamburg
- MAX - *Bilder des Jahres 1995*, Milchstrasse, Hamburg
- MAX - *Bilder des Jahres 1996*, Milchstrasse, Hamburg
- MAX - *Bilder des Jahres 1997*, Milchstrasse, Hamburg
- Spiegel Special - *Fünfzig Deutsche Jahre*, Spiegel-Verlag, Hamburg

Online-Quellen

- Staffelferlauf: www.tatort-fundus.de

Erwähnte TATORTE - Nicht MDR

- „Taxi nach Leipzig“ (NDR, EA: 29.11.1970)
- „Der Boß“ (SFB, EA: 19.12.1971)
- „Transit ins Jenseits“ (SFB, EA: 9.11.1975)
- „Das Zittern der Tenöre“ (NDR, EA: 31.5.1981)
- „Duisburg-Ruhrort“ (WDR, EA: 28.06.1981)
- „Schuldlos schuldig?“ (SFB, EA: 10.11.1985)
- „Voll auf Haß“ (NDR, EA: 08.11.1987)
- „Spuk aus der Eiszeit“ (NDR, EA: 10.7.1988)
- „Winterschach“ (SR, EA: 13.11.1988)
- „Tod im Häcksler“ (SWF, EA: 04.06.1990)
- „Unter Brüdern“ (WDR und DFF, EA: 28.10.1990)
- „Berlin-Beste Lage“ (SFB, EA: 10.01.1993)
- „Der schwarze Skorpion“ (NDR, EA: 19.11.2000)